Sie ist ebenso beweglich wie bewegend, sie spricht schnell und es fällt ihr schwer, berufliche und private Dinge auseinanderzuhalten. Das liegt wohl daran, dass sie – was immer sie anpackt – alles aus vollem Herzen macht. Genau das ist es auch, was die Geschäftsführerin der Kunsthalle Emden, Eske Nannen, so sympathisch macht. Wenn sie mit ihrer unkomplizierten, authentischen Art auf die Menschen zugeht, hat sie schon gewonnen. Und das ebenso bei Kindern – deren Förderung ein Hauptthema für sie ist – wie bei Künstlern und Besuchern der Kunsthalle und nicht zuletzt bei potenziellen Sponsoren.

# Eske Tausendsassa

Portrait von Imme Frahm-Harms Fotos: Marc Schneider, © Kunsthalle Emden





## Die "Mutter vons Ganze"

Es gibt nur wenige Menschen, die wie Eske Nannen so weltoffen und zugleich bodenständig sind. Bei ihr scheinen diese Eigenschaften auch überhaupt nicht im Widerspruch zueinander zu stehen. Sie ist einfach wie sie ist "und das ist gut so"! Auf die Frage nach ihrem Erfolg verweist sie sofort auf das gesamte Team, "ohne das hier gar nichts laufen würde". Das ist sicher richtig, doch im Gespräch mit ihr stoße ich schnell auf die Quelle, auf das Geheimnis ihrer Lebensleistung: Es ist die Liebe, die diese energiegeladene Leib-und-Seele-Frau zu ihrer Arbeit und den Menschen in sich trägt. Verbunden mit dieser Liebe ist für sie auch eine große Dankbarkeit. "Es ist weiß Gott nicht alles selbstverständlich im Leben."

Sie ist eine durch und durch zupackende Frau, der man nur schwer widerstehen kann. "Ich finde es total spannend, wenn ich die Gelegenheit habe, etwas zu bewegen." Dabei wartet sie beileibe nicht auf zufällige "Gelegenheiten", die sich irgendwo und irgendwann einmal ergeben könnten. Eher entsteht der Eindruck, dass sie diejenige ist, die solche Treffen und Gespräche provoziert. "Ich nehme von jedem Gespräch etwas mit."

Diese "Mitnahme" kann sich dann auch schon mal als großzügige Spende entpuppen. Genau das also, was Projekte wie die Malschule und die Kunsthalle brauchen. "Noch nie hat jemand ohne Raub und Mord so viel Geld geschnorrt", hat einmal jemand über sie gesagt. Aber da ist sie ganz pragmatisch und kontert: "Wir sollten nicht immer gleich nach dem Staat rufen." Dieser Aussage kann man nur noch ein "Selbst ist die Frau!" hinzufügen.

#### Alles meine Kinder

Außer ihrem erwachsenen Sohn hat Eske Nannen noch weitere "Kinder", die ihr auch sehr am Herzen liegen. Eins davon ist die Malschule, die in diesem Jahr 25 Jahre alt wurde und die damit noch drei Jahre älter ist als das nächste Kind, die Kunsthalle. Bereits Dreijährige kommen hierher, um zu malen, zu formen, um ihre Fantasie erblühen zu lassen. "Die Förderung von Kindern im Bereich Kunst kann gar nicht früh genug beginnen. Denn was kann unserer Gesellschaft Besseres passieren, als aus Menschen zu bestehen, die in und mit ihrer Kreativität leben."

Um Kindern die Kunst nahe zu bringen, gibt es in der Kunsthalle auch spezielle Audio-Führungen, die in kindgerechter Form durch die Ausstellung begleiten. Ein Konzept, mit dem diese Einrichtung europaweit zum Vorreiter für andere Museen geworden ist. Genauso prägend war übrigens auch Nannens Idee mit einem der ersten deutschen Museumsshops, der 1992 in der Emder Kunsthalle eröffnet wurde.

### "Guck mal!"

Eske Nannen kennt Gott und die Welt – und umgekehrt. Das ist natürlich auch kein Zufall. Denn zu ihren persönlichen Eigenschaften – zu denen eben insbesondere Zielstrebigkeit, Offenheit und Kommunikationsbereitschaft gehören – kommt die große Lust am Reisen. Meistens ist sie mit dem Auto unterwegs. "40.000 Kilometer im Jahr, ja, das kommt schon hin. Autofahren ist auch ganz praktisch, weil ich dabei die Zeit nutzen kann, verschiedenen Hörbüchern zu lauschen." Ist schon klar, bei dem vollen Terminkalender bleibt kaum Zeit zum Lesen, auch wenn sie sich das manchmal anders wünscht.

Ihre Netzwerke - bedingt auch durch viel ehrenamtliche Gremienarbeit – sind äußerst weitreichend. So gibt es enge Verbindungen nach Berlin, München, Wiesbaden, London, New York ... "Neulich auf dem Wiener Opernball traf ich ..." oder "Letzte Woche auf der Frankfurter Buchmesse habe ich mit ... gesprochen." Und noch während sie erzählt über ihre Reisen und Menschen, die Normalsterbliche wie ich nur aus den Medien kennen, springt sie auf, um mir ein Foto, ein Buch oder den wirklich beeindruckenden Ordner mit ihren Reiseplänen zu zeigen.

Es ist eine große Freude, ihr zuzuhören. Dabei wird eines zwischen den Worten immer wieder deutlich: Ganz gleich, ob sie eine Reise organisiert, einen Vortrag hält, ob sie einen Apfelkuchen backt oder mit dem Gewinner eines Preisausschreibens in ihrem Büro Tee trinkt, sie ist immer ganz bei der Sache. Hier und jetzt!

# "Wir brauchen mehr Kreativräume für Kinder"

Und welche Visionen hat diese aufgeräumte, erfolgreiche Eske-Dampf-in-allen-Gassen? "Ich finde es wichtig, dass Museen, Theater und andere Institutionen mehr Kreativräume für Kinder schaffen. Wer schon in frühen Jahren mit Kunst in Berührung kommt, gewinnt etwas fürs Leben, das nie wieder verloren geht." In diesem Zusammenhang hat sie übrigens eine Patenschaft der Initiative "Kinder zum Olymp" übernommen, die von den Kulturstiftungen der Länder organisiert wird. "Wie kann man Museen für viele Millionen aus Steuergeldern bauen und nicht an die Kinder denken?", fragt sie sich und uns und berichtet über die von ihr initiierte Fragebogen-Aktion, mit der sich die Kulturstiftung der Länder und der Deutsche Museumsbund ganz aktuell einen Überblick über die Situation an den deutschen Museen verschaffen wollen.

So wie sie die Dinge angeht, ist davon auszugehen, dass sich in den kommenden Jahren – eben auch trotz leerer Staatskassen – etwas bewegen wird. "Ich setze immer sehr gerne auf persönliche Kontakte." Wie einfach es ist, denke ich und wünsche mir mehr solche Menschen wie Eske Nannen, die mit ihrer Lebenslust und Fröhlichkeit so unschlagbar echt und überzeugend rüberkommt.

